

Einleitung

In diesem Bericht werden die Auswirkungen der Klimaänderung auf die Schweiz im Jahr 2050 untersucht. Am Projekt waren über 100 Fachpersonen aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen beteiligt. In zahlreichen Workshops und Sitzungen wurde das vielfältige Wissen gesammelt, besprochen und zusammengeführt.

Grundlage für die Arbeit bildet ein regionales Klimaszenario für die Schweiz. Es ist im Kapitel Grundlagen beschrieben. Darauf basierend wurden die Auswirkungen der Klimaänderung auf die Landökosysteme, die Landwirtschaft, die Wasserwirtschaft, die Gesundheit, den Energiesektor, den Tourismus, auf Infrastrukturen, den urbanen Raum und die Versicherungen diskutiert. Diese Themen werden nicht abschliessend behandelt; vielmehr wurde versucht, aufgrund des heutigen Wissensstandes abzuschätzen, welche klimabedingten Veränderungen auf uns zukommen werden, wie schwerwiegend diese sein werden und welche Entscheidungen getroffen werden müssen, um sich den Veränderungen anzupassen.

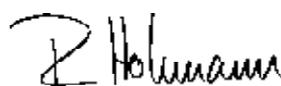
Der Zeitpunkt 2050 wurde einerseits deshalb gewählt, weil alle globalen Klimaszenarien des IPCC dann bereits eine deutliche Erwärmung zeigen, aber immer noch relativ eng beieinander liegen. Dies erlaubt es, über die Auswirkungen der Klimaänderung zu diskutieren, ohne zwischen den verschiedenen Szenarien unterscheiden zu müssen. Andererseits werden viele Leserinnen und Leser die in diesem Bericht beschriebenen Auswirkungen der Klimaänderung noch erleben. 2050 hat also den Vorteil, dass wir uns nicht aus der Verantwortung stehlen und die Lösung des Problems der nächsten Generation überlassen können, wie dies bei einem langfristigen Szenario für das Jahr 2100 möglich wäre.

Die Auswirkungen der Klimaänderung im Jahr 2050 werden überlagert sein von sozio-ökonomischen und politischen Veränderungen, die sich kaum abschätzen lassen. Um die damit verbundenen Schwierigkeiten und Unsicherheiten zu verdeutlichen, genügt die Überlegung, wie sich ein Mensch im Jahr 1950 das Leben in unserem

Land heute vorgestellt hätte. Viele Entwicklungen, die in den vergangenen 50 Jahren stattgefunden haben, waren nicht vorhersehbar – man denke an die Fortschritte der Gentechnologie oder die Verbreitung der Computer. Trotz dieser Schwierigkeit ist es wichtig, den Blick vorwärts zu richten und zu versuchen, wichtige klimatische Veränderungen frühzeitig zu erkennen. Die Klimaänderung ist ein sehr träger Prozess, dessen negative Auswirkungen über viele Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte spürbar sein werden. Vorausblickendes Handeln ist im Interesse der Menschheit.

Der Bericht zeigt, dass sich die Schweiz in vielen Bereichen in einer günstigen Lage befindet und viele Auswirkungen 2050 noch relativ gering sein werden. Dies darf nicht dazu verleiten, die Klimaänderung auf die leichte Schulter zu nehmen. Denn das Jahr 2050 ist lediglich ein kurzer Abschnitt in einer langfristigen Entwicklung, die sich beschleunigen und viele noch grössere Veränderungen mit sich bringen wird. Zudem werden viele Länder ungemein härter von den Auswirkungen betroffen sein als die Schweiz. Die Autoren dieses Berichts sind davon überzeugt, dass die Begrenzung der Treibhausgaskonzentrationen durch eine gezielte Klimapolitik die einfachste und wirksamste Möglichkeit darstellt, um die Schäden der Klimaänderung und die Anpassungskosten im In- und Ausland zu begrenzen.

Abschliessend bedanke ich mich bei allen beteiligten Fachpersonen, die als Autoren, Workshopteilnehmerinnen oder Begutachter zu diesem Projekt beigetragen haben, bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ProClim- und OcCC-Geschäftsstelle, die mit viel Geduld und Einsatz dieses Projekt verwirklichten und bei Markus Nauser, der beim Tee in Marrakesch während der COP 7 die Idee zu diesem Projekt aufbrachte.



Roland Hohmann
Projektleiter, OcCC, Bern

